



Jahresrückblick 2023 – Rückgang der Fachkräftelücke, aber keine Entspannung

Jurek Tiedemann / Gero Kunath / Dirk Werner

Das Wichtigste in Kürze

Die Fachkräftelücke hat sich im Jahr 2023 um knapp zehn Prozent verringert. Sie sank gegenüber ihrem historischen Höchststand im Jahr 2022 um knapp 62.000 auf rund 570.000 offene Stellen, für die keine passend qualifizierten Arbeitslosen zur Verfügung standen.

Der Rückgang zeigt sich auf allen Anforderungsniveaus, insbesondere bei Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie Expert:innen mit Diplom oder Master, während er bei Spezialist:innen mit Bachelor- oder Fortbildungsabschluss etwas schwächer ausgeprägt ist.

Besonders in Verkehrsberufen nahm die Fachkräftelücke im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Die größten absoluten Fachkräftelücken bestehen aber nach wie vor in Gesundheits- und Sozialberufen sowie in handwerklichen Berufen. Auch Berufe, die für das Erreichen der politischen Klimaziele, den Wohnungsbau und den digitalen Wandel relevant sind, sind stark von Engpässen betroffen.

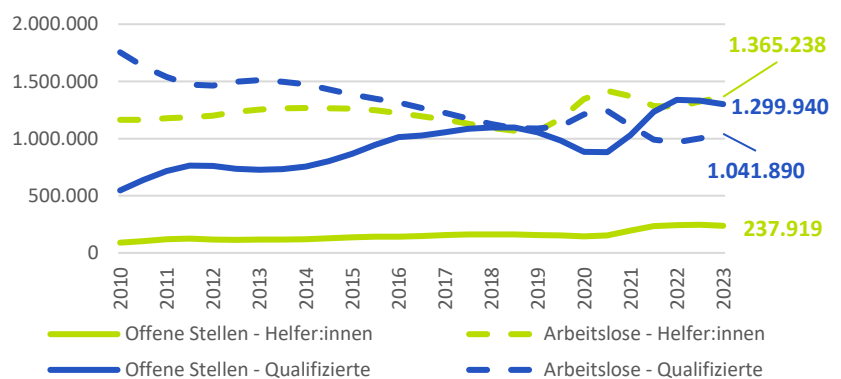
Der Rückgang der Fachkräftelücke ist das Ergebnis einer sinkenden Anzahl offener Stellen zusammen mit einer erhöhten Anzahl an Arbeitslosen – beides sind Indikatoren für eine insgesamt eingetrübte wirtschaftliche Lage.

Weniger offene Stellen und mehr Arbeitslose

Die Anzahl der offenen Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte und die Anzahl der qualifizierten Arbeitslosen näherten sich im Jahr 2023 wieder einander an. Während die Zahl der offenen Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte im vergangenen Jahr um 38.563 (minus 2,9 Prozent) auf insgesamt 1.299.940 im Jahresdurchschnitt zurückging, stieg die Zahl der qualifizierten Arbeitslosen um 74.295 (plus 7,7 Prozent) auf 1.041.890 an (Abbildung 1). Damit zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Abkühlung am Arbeitsmarkt. Diese wurde durch Produktionsrückgänge, eine wachsende Verunsicherung durch die geopolitischen Risiken und damit verbundene sinkende wirtschaftliche Erwartungen verursacht.

Trotz dieser Abkühlung war die Fachkräftesituation für qualifizierte Arbeitskräfte weiterhin angespannt, da rechnerisch bei weitem nicht alle offenen Stellen mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden konnten. Zu den qualifizierten Arbeitskräften werden Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, Spezialist:innen mit Fortbildungs- (Meister:in, Techniker:in, Fachwirt:in) oder Bachelorabschluss sowie Expert:innen mit Diplom oder Master gezählt.

Abbildung 1: Entwicklung der offenen Stellen und Arbeitslosenzahlen
(gleitende) Jahresdurchschnitte, absolute Werte



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

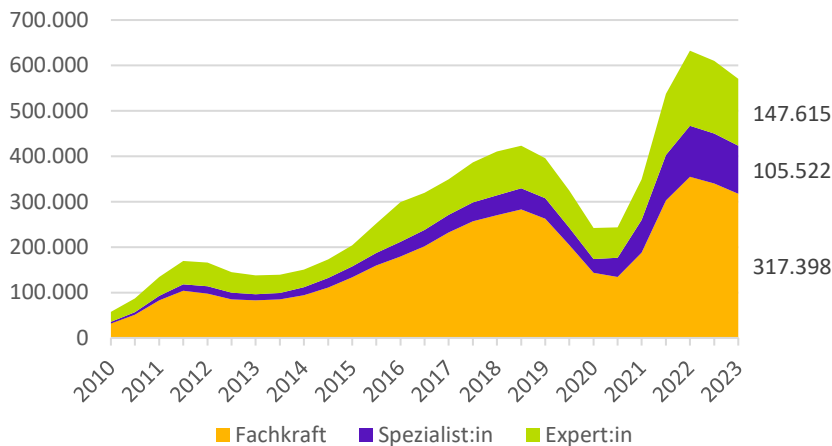
Bei Helfer:innen ohne Berufsabschluss sah die Situation, wie auch bereits in den Jahren zuvor, hingegen deutlich anders aus. Mit durchschnittlich 1.365.238 arbeitslosen An- und Ungelernten im Jahr 2023 und lediglich 237.919 offenen Stellen überstieg die Zahl an Helfer:innen, die eine Stelle suchten, die Zahl der für sie verfügbaren Arbeitsangebote deutlich. Auch bei An- und Ungelernten sank die Zahl an offenen Stellen im Vergleich zu 2022 (minus 2,6 Prozent), während die Zahl an Arbeitslosen zunahm (plus 6,8 Prozent).

Fachkräftelücke sinkt auf allen Anforderungsniveaus

Bei Berücksichtigung der beruflichen Passung konnten im Jahr 2023 durchschnittlich 570.535 Stellen für qualifizierte Fachkräfte nicht besetzt werden, weil bundesweit keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen zur Verfügung standen (Abbildung 2). Im vorherigen Jahr 2022 waren es noch mehr als 630.000 Stellen – somit ergab sich ein Rückgang der Fachkräftelücke um 9,8 Prozent.

Der Rückgang zeigte sich über alle Anforderungsniveaus hinweg. Besonders stark ausgeprägt war er für Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie Expert:innen, bei denen die Fachkräftelücke um 10,6 bzw. 10,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr sank. Bei Spezialist:innen lag der Rückgang hingegen nur bei 5,8 Prozent. Bei Fachkräften und Expert:innen nahm die Zahl der offenen Stellen ab (minus 3,7 Prozent bzw. minus 4,0 Prozent), während die Zahl der Arbeitslosen stieg (plus 5,1 Prozent bzw. plus 11,7 Prozent jeweils). Für Spezialist:innen hingegen stieg die Zahl der offenen Stellen leicht (plus 1,5 Prozent), während die Zahl der Arbeitslosen deutlich zunahm (plus 16,2 Prozent). Trotz des Rückgangs lag die Fachkräftelücke im Jahr 2023 auf allen drei Anforderungsniveaus weiterhin auf einem hohen Niveau.

Abbildung 2: Die Entwicklung der Fachkräftelücke nach Anforderungsniveau
Offene Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, (gleitende) Jahresdurchschnitte



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung hochgerechnet. Die Meldequoten für Fachkräfte und Spezialist:innen schwanken über die Zeit zwischen 40 und 60 Prozent, die für Expert:innen um etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden gesondert behandelt, da von Zeitarbeitsunternehmen auch Stellen gemeldet werden, denen nicht notwendigerweise ein tatsächlicher Bedarf gegenübersteht. Im Ergebnis entsprechen die berechneten offenen Zeitarbeitsstellen in Summe grob den gemeldeten Zeitarbeitsstellen, mit Unterschieden je nach Anforderungsniveau und Jahr.

Die **Fachkräftelücke** ist die Anzahl der offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Die Stellenüberhangsquote beschreibt den Anteil der offenen Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen.

Ausführliche Methodik:

[Burstedde et al., 2020](#)

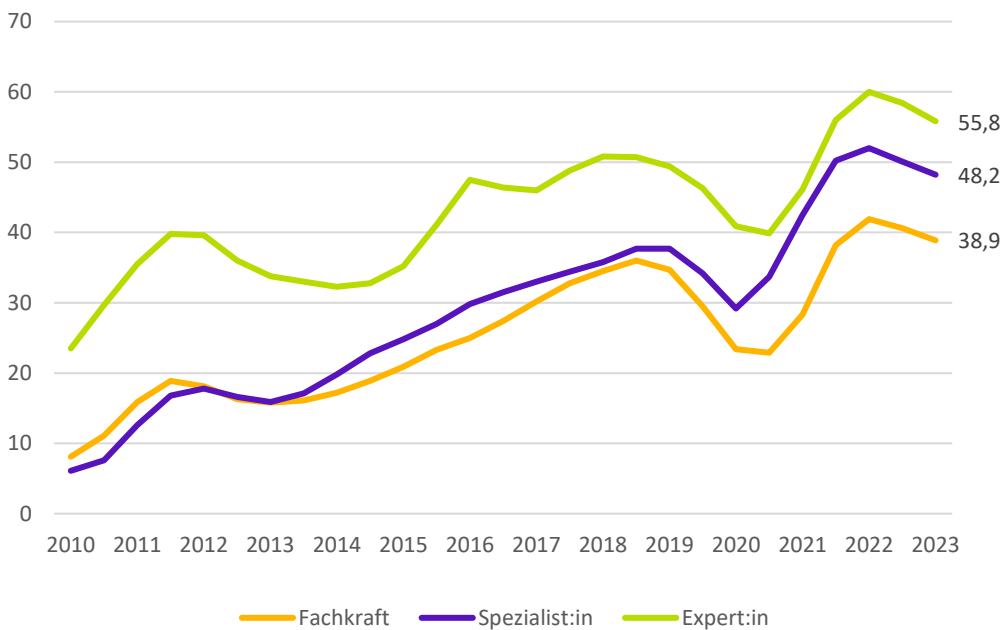
Expert:innen sind weiterhin besonders schwer zu finden

Die Stellenüberhangsquote ist ein Maß für die Intensität des Fachkräftemangels. Sie setzt die Zahl der offenen Stellen, für die rechnerisch keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen zur Verfügung stehen, ins Verhältnis zur Gesamtzahl der offenen Stellen. Auch hier zeigte sich ein Rückgang gegenüber 2022 auf allen drei Anforderungsniveaus.

Die Besetzung offener Stellen war für Expert:innen weiterhin besonders schwierig: Knapp sechs von zehn offenen Stellen (55,8 Prozent) konnten rechnerisch nicht besetzt werden, weil keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen zur Verfügung standen. Bei Spezialist:innen konnten rechnerisch knapp fünf von zehn (48,2 Prozent), bei Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung knapp vier von zehn (38,9 Prozent) offenen Stellen nicht besetzt werden.

Abbildung 3: Die Entwicklung der Stellenüberhangsquote nach Anforderungsniveau

Anteil offener Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslose gibt, an allen offenen Stellen, (gleitende) Jahresdurchschnitte, in Prozent



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

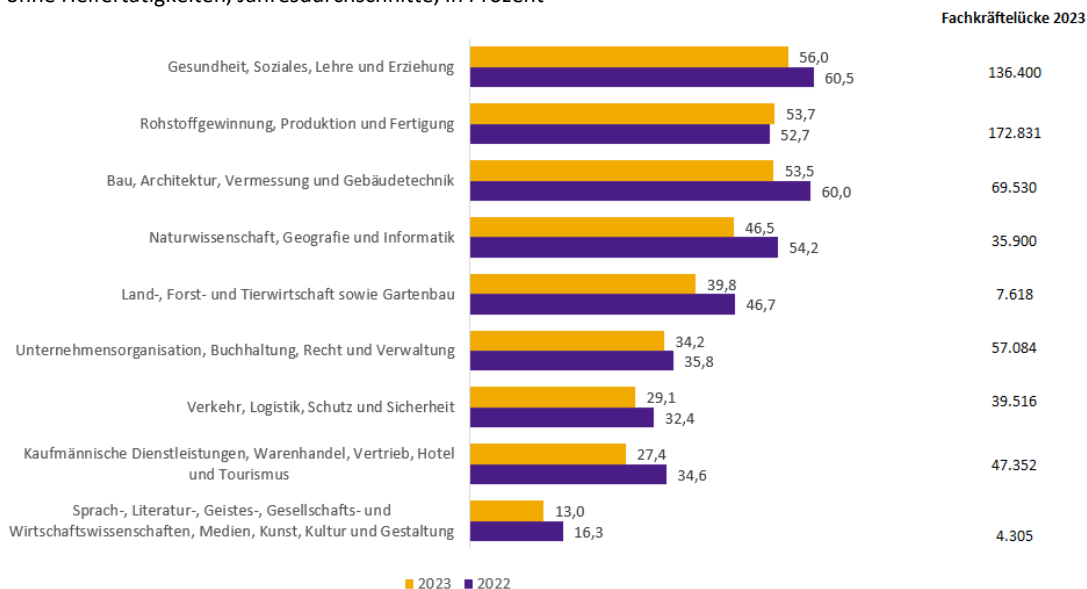
Fachkräfteengpässe haben in acht von neun Berufsbereichen abgenommen

Die Stellenüberhangsquote kann auch nach Berufsbereichen betrachtet werden (Abbildung 4). Sie ist im Jahr 2023 gegenüber 2022 in acht von neun Berufsbereichen zurückgegangen. Angestiegen ist sie lediglich im Berufsbereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung– allerdings nur leicht um einen Prozentpunkt. Im Jahr 2023 konnte damit in diesem Berufsbereich durchschnittlich mehr als jede zweite (53,7 Prozent) offene Stelle rechnerisch nicht besetzt werden.

Am angespanntesten ist die Fachkräftesituation, wie auch schon im Jahr 2022, im Berufsbereich Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung. Für durchschnittlich rund sechs von zehn (56,0 Prozent) offenen Stellen gab es keine passende Besetzungsmöglichkeit. Insgesamt waren in diesen Berufen mehr als 136.000 offene Stellen nicht zu besetzen.

Abbildung 4: Stellenüberhangsquote nach Berufsbereichen für die Jahre 2022 und 2023

Anteil offener Stellen, für die es keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt, an allen offenen Stellen, ohne Helfertätigkeiten, Jahresdurchschnitte, in Prozent



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Die größte Fachkräftelücke war im Jahr 2023 im Berufsbereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung festzustellen. Hier standen rechnerisch für knapp 173.000 offene Stellen keine entsprechend qualifizierten Arbeitslosen zur Verfügung. Zu diesem Berufsbereich zählen unter anderem Fachkräfte der Bauelektrik (Fachkräftelücke: 17.834) sowie Expert:innen der Elektrotechnik (Fachkräftelücke: 12.896) und damit viele Berufe, die eine hohe Bedeutung für die Energiewende aufweisen.

Unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Berufen

Die Fachkräftelücke sank zwar aggregiert über alle Anforderungsniveaus – nicht aber in allen Einzelberufen. Tabelle 1 zeigt die fünf Berufe mit dem größten Zuwachs und die fünf Berufe mit dem größten Rückgang der Fachkräftelücke, jeweils für alle drei Anforderungsniveaus zusammen. Insbesondere in Verkehrsberufen stieg die Fachkräftelücke teilweise deutlich an, womit sich ein langjähriger Trend fortsetzt, der lediglich durch die Corona-Pandemie unterbrochen wurde. Innerhalb eines Jahres erhöhte sich die Fachkräftelücke bei Bus- und Straßenbahnfahrer:innen um 1.695 auf 3.594 – ein Anstieg um 89,2 Prozent. Grund dafür war der erhöhte Fachkräftebedarf im Zuge der Mobilitätswende sowie des fortschreitenden demografischen Wandels in der Branche (VDV, 2023). Dies zeigte sich auch im Bereich der Überwachung und Steuerung des Eisenbahnverkehrs mit einem Anstieg der Lücke um 79,9 Prozent sowie bei den Lokführer:innen, wo die Fachkräftelücke um knapp 44,6 Prozent höher ausfiel.

Es gab aber auch Berufe, in denen die Fachkräftelücke deutlich zurückging, meist weil sowohl die Anzahl der offenen Stellen sank als auch die Anzahl der Arbeitslosen stieg. Die stärkste Abnahme war im Vertrieb zu verzeichnen, wo sich die Fachkräftelücke im Vergleich zu 2022 um 74,6 Prozent drastisch verringert hat. Dennoch gibt es dort weiterhin mehr als 19.000 offene Stellen, von denen 1.929 rechnerisch nicht besetzt werden konnten. Auch in der Softwareentwicklung und der IT-Anwendungsberatung, ist die Fachkräftelücke im Vergleich zu 2022 stark zurückgegangen. Die aktuell rückläufige wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich zudem bei Berufskraftfahrer:innen (Güterverkehr/LKW), wo die Anzahl der offenen Stellen sank, während parallel dazu die Anzahl an Arbeitslosen anstieg.

Tabelle 1: Top-5-Berufe über alle Anforderungsniveaus hinweg mit dem prozentual größten Anstieg und Rückgang der Fachkräftelücke

Basierend auf Jahresdurchschnitten für den Zeitraum zwischen Januar und Dezember 2023

Berufsgattung	Veränderung der Fachkräftelücke 2022 auf 2023 (%)	Absolute Fachkräftelücke 2023	Absolute Veränderung der Anzahl an offenen Stellen 2022 auf 2023
Die Berufe mit dem größten prozentualen Anstieg der Fachkräftelücke			
Bus- und Straßenbahnfahrer:innen	+89,2	3.594	+1.731
Überwachung und Steuerung des Eisenbahnverkehrs	+79,9	2.265	+1.068
Fahrzeuglackierung	+44,8	1.155	+310
Triebfahrzeugführer:innen im Eisenbahnverkehr	+44,6	4.083	+1.298
Energie- und Kraftwerkstechnik	+42,9	1.003	+405
Die Berufe mit dem größten prozentualen Rückgang der Fachkräftelücke			
Vertrieb (außer IKT)	-74,6	1.929	-4.369
Architektur	-60,0	1.416	-1.374
Softwareentwicklung	-46,8	4.150	-2.671
IT-Anwendungsberatung	-46,1	1.790	-1.074
Berufskraftfahrer:innen (Güterverkehr/LKW)	-44,3	6.134	-2.996

Hinweis: Ohne Helfertätigkeiten. Es werden nur Berufsuntergruppen berücksichtigt, die im Jahr 2023 eine Fachkräftelücke von mindestens 1.000 aufweisen. Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Fachkräftesituation in Gesundheits- und Sozialberufen weiter angespannt

Werden die Berufe mit der absolut größten Fachkräftelücke betrachtet, so zeigt sich, dass insbesondere in Gesundheits- und Sozialberufen qualifiziertes Personal gesucht wird – und zwar auf allen Anforderungsniveaus (Tabelle 2). Durchschnittlich fehlten im Jahr 2023 in der Gesundheits- und Krankenpflege 17.656 und in der Altenpflege 15.230 Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung. Bei den Spezialist:innen in der Kinderbetreuung und -erziehung konnten von insgesamt 30.311 offenen Stellen 20.875 rechnerisch nicht besetzt werden. Dies ist zugleich die größte Fachkräftelücke aller Einzelberufe im Jahr 2023. Auf dem Anforderungsniveau der Expert:in fehlten in Gesundheits- und Sozialberufen insbesondere Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen. Mehr als 75,6 Prozent der insgesamt 26.141 offenen Stellen in diesem Beruf konnten rechnerisch nicht besetzt werden.

Auch in handwerklichen Berufen und Transformationsberufen, die für das Erreichen der Klimaziele, den Wohnungsbau und den digitalen Wandel besonders relevant sind, fehlten viele qualifizierte Fachkräfte. Nicht zu besetzen waren dort unter anderem 17.834 offene Stellen für Fachkräfte mit Berufsausbildung in der Bauelektrik und 16.043 offene Stellen für Expert:innen der Informatik. Besonders schwer war die Besetzung offener Stellen im Jahr 2023 bei Expert:innen der Bauplanung und -überwachung. Hier konnten durchschnittlich neun von zehn (90,3 Prozent) offene Stellen nicht durch passend qualifizierte Arbeitskräfte besetzt werden.

Tabelle 2: Top-5-Berufe nach Fachkräftelücke und Anforderungsniveau
Jahresdurchschnitte für den Zeitraum zwischen Januar und Dezember 2023

	Berufsgattung	Fachkräftelücke	Offene Stellen	Stellenüberhangsquote (%)
Fachkräfte	Bauelektrik	17.834	21.389	81,7
	Gesundheits- und Krankenpflege	17.656	23.810	74,2
	Kraftfahrzeugtechnik	15.387	22.534	68,3
	Altenpflege	15.230	18.609	81,8
	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	12.934	59.832	21,6
Spezialist:innen	Kinderbetreuung und -erziehung	20.875	30.311	68,9
	Physiotherapie	12.276	14.318	85,7
	Buchhaltung	7.664	17.836	43,0
	Ergotherapie	5.445	6.539	83,3
	Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	4.069	6.147	66,2
Expert:innen	Sozialarbeit und Sozialpädagogik	19.774	26.141	75,6
	Informatik	16.043	18.392	87,2
	Elektrotechnik	12.896	14.475	89,1
	Bauplanung und -überwachung	11.846	13.123	90,3
	Kaufmännische und technische Betriebswirtschaft	9.695	11.242	86,2

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://www.kofa.de/studien)
Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/newsletter](https://www.kofa.de/newsletter)